

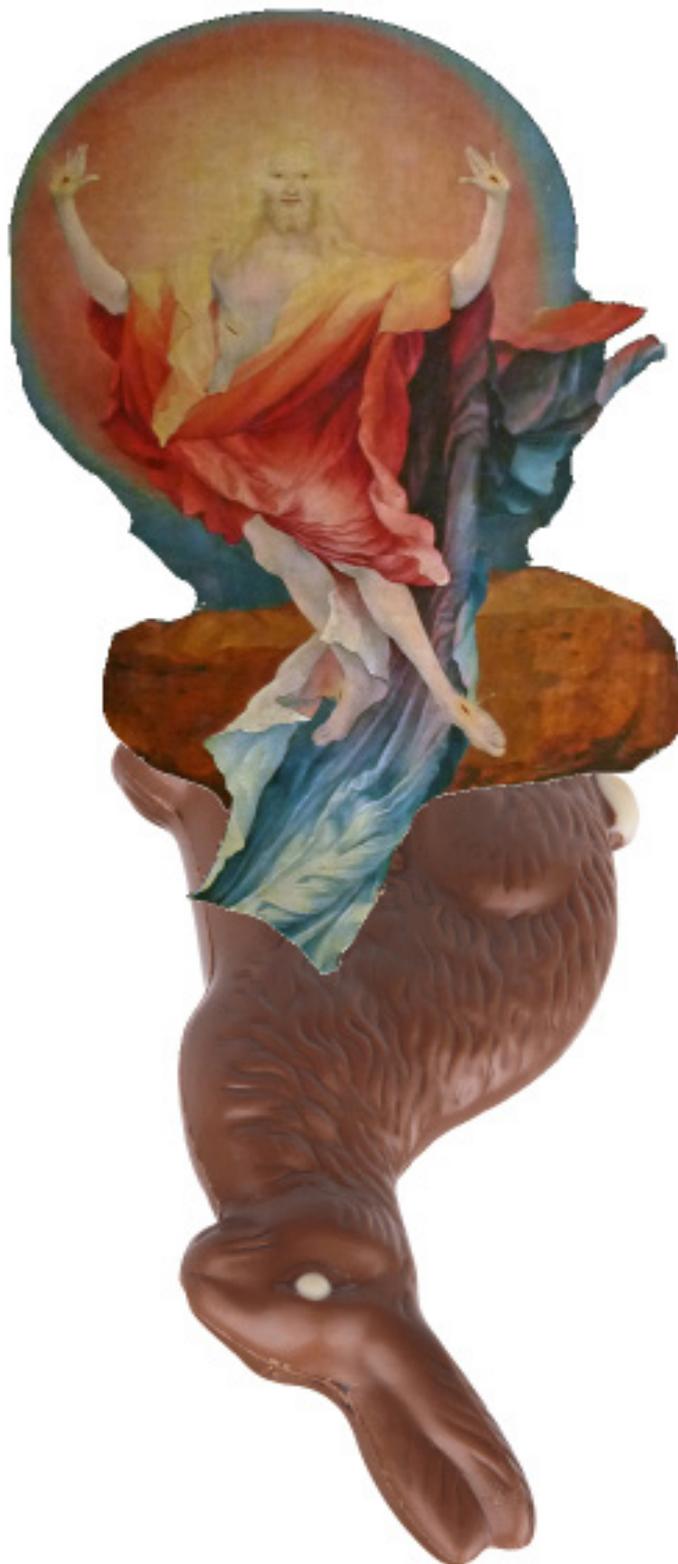


Lambacher Pfarrblatt

Ostern 2019

1/2019

Zugestellt durch Post.at





Einleitung: Osterhase oder Auferstandener?

Die Zeitspanne von Aschermittwoch bis Ostern ist kulinarisch – allem Fasten zum Trotz – reich bestückt. Fastenbeugel und Liebstattherzen sind Speisen der Tradition. Der vegetarische Akzent des Gründonnerstags (Spinat) wird verstärkt durch die kirchlich gebotenen Fasttage Aschermittwoch und Karfreitag. Die österliche Speisenweihe kennt Schinken, Eier und Brot.

Kein Wunder. In einer Zeit des Verzichtes fallen saisonale Speisen auf.

Die absolute Kalorienbombe schlägt aber mit dem Osterhasen ein. Der ist – wie auch die Ostereier - schon lange vor Ostern erhältlich. Am üppigsten fällt er in der Schokoladenvariante aus.

So erfreulich der Osterhase für Kinder als Überbringer von Ostereiern sein mag, so traurig stimmt mich seine darüber hinaus reichende Verbreitung.

Warum traurig? Nun zu Weihnachten haben wir die Krippe und können so die in den Evangelien geschilderte Geburt des Sohnes Gottes darstellen. Das letzte Abendmahl schafft hohe Einschaltquoten und Auflagezahlen, wenn es in der Werbung zitiert wird. Das Kruzifix, also das Kreuz an das der Leib Christi angenagelt wird, ist eine klar verständliche Darstellung

des Todes Jesu.

Diese Szenen Jesu darzustellen oder für andere Zwecke als religiöse zu verwenden, ist in unserer Gesellschaft und Umwelt gebräuchlich.

Was in der Öffentlichkeit fehlt, sind Darstellungen des auferstandenen Christus. Dass wir kein Bild des Auferstehungsvorganges haben ist klar, und hat auch sein Gutes. Wenn wir hier Bilder hätten, würden wir einen Vorgang erklären, der unsere menschliche Vorstellung übersteigt und ein Geheimnis des Glaubens würde in Banalität abgleiten.

Die Auferstehung Jesu von den Toten ist das große Geschenk österlichen Glaubens und eröffnet uns auch eine Perspektive für unser Leben nach dem Tod. Die ersten Christinnen und Christen haben schon daran geglaubt, dass Jesus der Erste der Auferstandenen ist. Dann kommen wir an die Reihe.

Der Auferstandene ist ein Mann, den die Evangelien mit Wunden beschrieben haben. Das heißt, es gibt auch ein Leben mit Wunden und allem Tötlichen zum Trotz.

All das kann mir der Schokoosterhase nicht bieten. Seine Energie ist beschränkt und sein Ablaufdatum kommt bald.



Da bietet mir Jesus mehr. Ein Mehr an Kraft und ein Leben ohne Ende.

In der **Vorfreude auf Ostern** lade ich Sie / Dich ein mit uns den Glauben an den Auferstandenen zu teilen.

ABT MAXIMILIAN NEULINGER OSB

Wiedereröffnung der Stiftskirche



2. Dezember 2018

Rechtzeitig zu Beginn des neuen Kirchenjahres wurde die Stifts- und Pfarrkirche von Lambach am 1. Adventsonntag, dem 2. Dezember 2018, nach Abschluss der umfangreichen Sanierungsarbeiten wieder geöffnet.

Die liturgische Festfeier begann um 18.00 Uhr in der Friedhofskirche, die während der Renovierungsarbeiten für die Sonn- und Feiertage als Pfarrkirche diente, mit einer Einführung und einem Taufgedächtnis. Am anschließenden Fackelzug mit Abt Maximilian, Klerus und Ministranten von der Friedhofskirche zum Südportal der Stiftskirche nahmen trotz Regen und Wind sehr viele Gläubige teil. Nach der zeremoniellen Öffnung des Südportals erfolgte unter den Klängen der Orgel der Einzug in die Kirche, auch das Hauptportal wurde nun für die vielen Gläubigen, die in der Vorhalle warteten, geöffnet.

Die Besucher waren beim Betreten der neu renovierten Kirche überrascht:

Die Kirche, vor allem die Deckenfresken von Wolfgang Andreas Heindl, die in einem einzigartigen Zyklus das Marienleben darstellen, erstrahlen nun mit der neuen Deckenbeleuchtung in der ursprünglichen Farbenpracht. Auch die Stuckarbeiten rücken nun besser in das Blickfeld. Verständlich, dass vorerst manche Blicke der Kirchenbesucher nicht immer auf den Altar gerichtet waren.

Der Altarraum ist ebenfalls mit hellem und mildem Licht gut ausgeleuchtet, vor allem der Hochaltar mit dem Hochaltarbild Maria Aufnahme in den Himmel rückt in den Mittelpunkt.

Nach dem Festgottesdienst – vom Lambacher Kirchenchor musikalisch umrahmt – wurde in Kurzberichten über die Notwendigkeiten und über den Ablauf der Renovierungsarbeiten informiert. Abt Maximilian dankte u. a. den Restauratoren/innen, der Diözesanfinanzkammer mit dem anwesenden Direktor Mag. Reinhold Prinz und



den Spendern für die finanzielle Unterstützung und den vielen Freiwilligen, die während der Renovierungsarbeiten und vor allem in den letzten Tagen mitgeholfen haben, den letzten „Restaurationsstaub“ von den Einrichtungen, Bänken und vom Boden zu entfernen.

Nach dem Gottesdienst fand die Festfeier mit einer Agape einen gemütlichen Ausklang.

Anmerkung: Nimm Dir/nehmen Sie sich bei einem Besuch in der Stiftspfarrkirche nach einem stillen Gebet Zeit für die Kunstwerke in unserer Kirche.

FRIEDRICH ILK

Bildrätsel



Welches Bild ist auf der rechten Seite zu sehen? Wie heißt dieses Lambacher Bauwerk?

Die Lösung des Rätsels, sowie ein Artikel darüber finden sich auf Seite 13.





Psalmen - Kinder - Ostern

Oh Herr.

Warum lässt du deinen Sohn Jesus Christus so leiden? Warum hilfst du ihm nicht auf seinem Leidensweg?

Oh Herr, es mag schrecklich klingen, sein Kind sterben zu lassen, aber bedenke, du schenkst ihm das ewige Leben nach dem Tod.

Du lässt niemanden tot liegen. Christus ist der lebende Beweis.

So viel Leid, Angst und Trauer herrscht in uns. Doch zu Ostern haben wir Grund genug glücklich zu sein.

Man spürt Gott, seine Nähe, seine Liebe. Wenn man nachdenkt, merkt man erst einmal, dass Gott unser Leben vervollständigt.

Doch nie sagt jemand DANKE. Einfach Danke zum Leben. Danke, dass du uns nie alleine lässt.

Das wollen wir in der Fastenzeit sagen.

Wir verzichten auf Süßigkeiten, Handy oder vielleicht sogar Zigaretten.

Wir wollen Opfer bringen, um dir, oh Herr, zu zeigen, wir leben!

Selbst in der Zeit des Grauens. Selbst auf einem Leidensweg, den man hinter sich lassen soll.

Das ist zwar nicht genug, um dein Werk zu spiegeln, aber bitte bleib immer da!

JULIA



Arbeiten aus dem Kath. Religionsunterricht der 2.a Klasse des RG Lambach



Oh Herr.

Warum lässt du deinen Sohn Jesus Christus so leiden? Warum hilfst du ihm nicht auf seinem Leidensweg?

Oh Herr, es mag schrecklich klingen, sein Kind sterben zu lassen aber bedenke, du schenkst ihm das ewige Leben nach dem Tod.

Du lässt niemanden im Tode liegen. Christus ist der lebende Beweis.

So viel Leid, Angst, Trauer herrscht in uns. Doch zu Ostern haben wir Grund genug um glücklich zu sein.

Man spürt Gott, seine Nähe, seine Liebe. Wenn man nachdenkt, merkt man erst einmal, dass Gott unser Leben vervollständigt.

Doch nie sagt jemand DANKE. Einfach Danke zum Leben. Danke, dass du uns nie alleine lässt.

Das wollen wir in der Fastenzeit sagen.

Wir verzichten auf Süßigkeiten, Handy oder vielleicht sogar Zigaretten.

Was bedeutet Caritas?



Caritas in der Pfarre: was heißt das?

Immer wieder kommen Mitmenschen zu Abt Maximilian oder in die Pfarrkanzlei und ersuchen um finanzielle Unterstützung. Meistens sind es Personen mit ganz wenig Einkommen. Wenn dann etwas Unvorhergesehenes eintritt wie Krankheit, Arbeitslosigkeit oder ein Partnerverlust, dann kommt es zu finanziellen Engpässen. Womöglich kann dann die Strom- oder Gasrechnung nicht mehr bezahlt werden und eine Stromabschaltung droht. Auch das Geld für Lebensmittel ist lange vor dem Monatsende ausgegangen. Durch solche oder ähnliche Engpässe kommen Mitmenschen in Schwierigkeiten und suchen Hilfe bei der Pfarrcaritas.

Wie finanziert sich die Pfarrcaritas in der Pfarre Lambach?

Um das Geld für die wichtige Hilfe der Pfarrcaritas aufbringen zu können, werden einige Anstrengungen getätigt. Eine davon ist das Pfarrbistro. Die Pfarrgemeinderätinnen und -räte sowie einige zusätzliche Helferinnen und Helfer veranstalten einmal im Monat nach der Heiligen Messe ein Pfarrbistro im Pfarrsaal. Es werden Kaffee, Tee und Mehlspeisen von Hausfrauen sowie andere

Als Pfarrgemeinderat bin ich mit zwei weiteren Personen aus dem Pfarrgemeinderat für solche Hilfestellungen in unserer Pfarre zuständig. Ich nehme Kontakt mit den in Not geratenen Personen auf und wir sehen uns an, wie schwierig die finanzielle Situation ist. Bei sehr unklaren Situationen können wir zur Abklärung auch Fachleute der Caritas Wels heranziehen. Stellt sich heraus, dass eine Soforthilfe wirklich notwendig ist, wird beraten, wie und in welchem Umfang die Hilfe sein soll.

Wir helfen grundsätzlich nicht mit Bargeld, denn da ist eine Kontrolle fast nicht möglich. Meistens werden Lebensmittelgutscheine ausgegeben oder wir übernehmen zum Beispiel die Stromrechnung.

Getränke wie Bier etc. angeboten. Dadurch kommen Spenden herein, die auch manchmal großzügiger ausfallen.

An dieser Stelle bedanke ich mich bei allen Damen sehr herzlich, die uns immer wieder einen Kuchen zu Verfügung stellen sowie bei jenen, die beim Pfarrbistro so fleißig mithelfen. Eine zweite Einnahmequelle ist die jährliche Kirchensammlung zu Gunsten der Pfarrcaritas. Auch bei denen möchte ich mich bedanken, die immer ein Herz und eine offene Briefta-

Auf den Einkaufsmarkt des Roten Kreuzes in Stadl-Paura wird ebenfalls hingewiesen. Wer als alleinstehende Person ein Einkommen unter € 950,00 oder bei zwei Personen unter € 1.400,00 (Zuschlag pro Kind von € 215,00) erhält, ist berechtigt, im Rot-Kreuz-Markt einzukaufen. Vorher braucht nur das Familieneinkommen bei der jeweiligen Gemeinde belegt werden. Bleiben die Personen unter diesen Grenzen, wird ihnen ein Berechtigungsschein ausgestellt, der zum Einkauf berechtigt. Wenn Sie HeizkostenzuschussbezieherIn sind, haben Sie auch Anspruch auf so einen Berechtigungsschein.

Um diesen in Not geratenen Mitmenschen zu helfen, engagiert sich die Pfarrcaritas.

sche für die Pfarrcaritas haben. Beim Überbringen der Krankenkommunion nach Hause bekommen wir meistens ebenfalls eine Spende, die auch zum Teil für die Pfarrcaritas verwendet wird. Auf diese Art und Weise versuchen wir mit viel ehrenamtlichem Engagement die Geldmittel für bedürftige Personen aus unserem Pfarrbereich zu sammeln.

Noch einmal einen herzlichen Dank an alle Spender im Bereich der Kirche und Pfarrcaritas.

HANS KINAST



Zum Gedenken an P. Theoderich Doppler - R.I.P.

Pater Theoderich Doppler war 54 Jahre Pfarrer in Neukirchen bei Lambach und in Dankbarkeit schauen wir auf sein umfangreiches Wirken zurück.

Als ganz junger Priester begann er 1960 seinen Dienst als Seelsorger in Neukirchen mit viel Freude und Elan. Noch heute schwärmen ehemalige Ministranten von den erlebnisreichen Ministrantenausflügen und Jungscharwochen.

Der geräumige Pfarrhof ermöglichte es Pater Theoderich, seine Mutter und seine Tante nach Neukirchen zu holen. Seine Schwester Poldi wohnte dann nach ihrer Pensionierung im Pfarrhof.

Generationen von Neukirchnern hat Pater Theoderich als Pfarrer begleitet:

Bei Taufen, beim Religionsunterricht an der Volksschule, bei den Vorbereitungen zu Erstkommunion und Firmung. Viele Ehepaare hat er getraut und später im Rahmen des sogenannten „Ehesonntags“ zum jeweiligen Ehejubiläum begrüßt und den Segen Gottes auf die weiteren gemeinsamen Jahre herabgerufen. Es war ihm stets ein Anliegen, die Kranken aus der Pfarre im Spital zu besuchen, den Neukirchnern, die nicht mehr so mobil waren, die Kommunion bzw. die Krankensalbung zu bringen und auch auf ihrem Weg zur letzten Ruhestätte zu begleiten. Seine

Messfeiern waren geprägt von gut vorbereiteten Predigten und erfrischendem Volksgesang. Er selbst besaß ein gutes Gehör und eine kräftige Stimme, und er ermutigte uns immer wieder, fest mitzusingen und mitzufeiern. Auch die Mitwirkung des Kirchenchores und der Musikkapelle bei besonders festlichen Anlässen schätzte er sehr.

In diesen mehr als 50 Jahren seines Wirkens waren natürlich viele bauliche Maßnahmen notwendig. Schon 1962 wurde mit der Neugestaltung des Altarraumes und der Innenrestaurierung der Pfarrkirche begonnen. Im Zuge dieses Umbaus wurde auch die elektronische Orgel angeschafft. 1968 folgte die Kirchenaußenrenovierung. 10 Jahre später wurde die Friedhofserweiterung nach Süden durchgeführt und Teile des alten Friedhofs aufgelassen. Mit Umbau und Sanierung des Pfarrhofs wurde 1982 begonnen und mit der Gestaltung eines Pfarrsaales und Errichtung eines Jungscharraumes abgeschlossen.

Die letzten größeren Bauarbeiten betrafen 1987 den Bau der neuen Leichenhalle und fünf Jahre später die Reparatur des Zwiebelturmes mit dem Turmkreuz.

Trotz seiner vielen Aufgaben hat Pater Theoderich Zeit für sein Hobby gefunden und war mit seinem Auto in ganz Öster-



reich, in Deutschland und vor allem in seinem geliebten Südtirol unterwegs. Die zahlreichen Pfarrausflüge und Pilgerreisen wurden von ihm bestens organisiert.

Auch als ihm die Mühen des Alters das Fortbewegen erschwerten, kam er mit seinen Pflegerinnen regelmäßig nach Neukirchen, um am Grab seiner Schwester Poldi zu beten

und die Kontakte mit den Neukirchnern zu pflegen. Die Gemeinschaft mit dem Stift Lambach hat Pater Theoderich bis zu seinen letzten Stunden geprägt und getragen.

Und diese Verbundenheit war und ist für unsere Neukirchner Pfarre sehr wichtig.

PAULINE STADLMAYR
Pfarre Neukirchen b. Lambach



P. Theoderich mit Bischof Maximilian Aichern und seiner Schwester Leopoldine Doppler

In dankbarem Gedenken an P. Theoderich Doppler OSB

P. Theoderich Doppler OSB wurde in der Nacht zum 5. Jänner 2019 in die ewige Heimat abberufen. Der Trauergottesdienst in der Stiftskirche und die anschließende Beisetzung auf dem Konventfriedhof fand am Samstag, 12. Jänner 2019 statt.

Neben seiner langjährigen Aufgabe als Pfarre von Neukirchen hat er im Stift Lambach bzw. in Lambach gemeinsam mit den Oberen das Bildungswesen, die Kultur und das wirtschaftliche Geschehen im Stift Lambach nachhaltig beeinflusst und geprägt.

Ein besonderes Anliegen war P. Theoderich die zukunftsorientierte Ausbildung junger Menschen in den Stiftsschulen. Seinem Engagement war die Gründung der Handelsschule im Jahr 1974 zu verdanken; 1987 erreichte er die Umwandlung der Schule in eine Handelsakademie. Mit seiner maßgeblichen Unterstützung hat

- den Ausbildungsbedürfnissen junger Menschen entsprechend - 1988 die erste Klasse des zukünftigen achtjährigen Realgymnasiums begonnen. Realgymnasium und Handelsakademie sind die einzigen Schulen mit Maturaabschluss im Bezirk Wels-Land.

Auch die Errichtung des Agarrbildungszentrums Lambach fand neben Abt Dipl.-Ing. Gottfried Schafelner von P. Theoderich große Unterstützung.

P. Theoderich hat von 1988 bis 2008 als Ökonom des Stiftes viele Anliegen der Marktgemeinde Lambach nach Maßgabe der Möglichkeiten gefördert. Die vielen Bau- und Renovierungsarbeiten im Stift wurden von ihm mit Engagement und mit Umsicht begleitet. Als langjähriger Präsident der Gesellschaft zur Rettung und Erhaltung der Kultwerte im Stift Lambach waren ihm die verschiedenen Restaurierungsarbeiten ein besonderes Anliegen.

P. Theoderich war ein großer Förderer der Stiftskonzerte in Lambach und wurde vom Verein der OÖ. Stiftskonzerte mit der Ehrenmitgliedschaft ausgezeichnet.

Das verdienstvolle Wirken von P. Theoderich wurde durch Ehrungen und Auszeichnungen gewürdigt. Die Gemeinde Neukirchen dankte P. Theoderich 1994 mit der Ehrenbürgerschaft und die Marktgemeinde Lambach 1997 mit dem Ehrenring.

Die letzten Lebensjahre verbrachte P. Theoderich im Stift. Trotz seiner eingeschränkten Mobilität war er bei den Sonntagsgottesdiensten stets Mitzelebrant und ging täglich durch den Markt und verfolgte mit Interesse und aufmerksam das örtliche Geschehen. P. Theoderich Doppler wird vielen mit seiner aufrichtigen Lebensart und seinen persönlichen Eigenheiten in Erinnerung bleiben.

FRIEDRICH ILK



Neues von der Seelsorge im Bezirksaltenheim

Im Advent und zu Weihnachten erfreuten wir uns alle an den verschiedenen Chören und Gruppen, die unsere Gottesdienste festlich gestaltet haben. Angefangen haben wir mit der Adventkranzweihe am 2. Dezember, die von Salzburger Theologiestudentinnen mitgestaltet wurde. Die jungen Frauen, die in Salzburg wie ihre männlichen Kollegen – Mönche und Seminaristen – Fachtheologie studieren, wurden sehr herzlich von allen Gottesdienstbesuchern aufgenommen.



Bei den durch die Lambacher Liederwerkstatt und dem Chor von Georg Bachleitner musikalisch ergreifend gestalteten Heiligen Messen fanden sich neben sehr vielen Heimbewohnern auch zahlreiche Messbesucher aus Lambach ein. Am Heiligen Abend wurde die weihnachtlich-fröhliche Krippenandacht von der Familie Rotschopf sehr berührend musikalisch umrahmt.

In Februar empfingen eine große Zahl von BewohnerInnen das Sakrament der Krankensalbung. Am 12.2. trafen wir uns in den Stockwerken zur Feier des Sakraments. Die Bettlägrigen haben wir im Zimmer besucht. Mit allen BewohnerInnen, die mobil genug sind, in die Kapelle zu kommen, feierte Abt Maximilian am 15.2. die Heilige Messe mit Krankensalbung. Er wurde von SchülerInnen der 2.a des Realgymnasiums im Stift Lambach begleitet. Sie verfassten Gebete, musizierten und einige SchülerInnen legten den Kranken die Hände

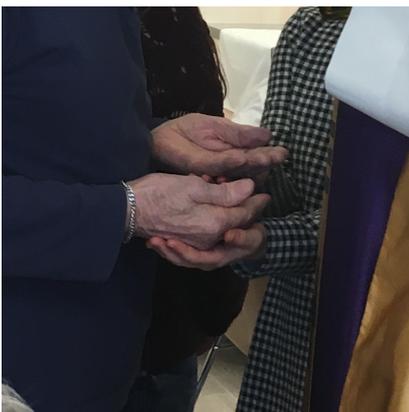
mit auf, beteten und hielten die Hände zur Salbung.

Die Krankensalbung war durch eine Stimmung gekennzeichnet, die die Betroffenheit der Kranken und der SchülerInnen erahnen ließ. Das Vertrauen der Menschen in Gottes Hilfe war zutiefst spürbar.

BIRGIT FELDBAUER



Bildnachweise:
Adventkranzsegnung
Birgit Feldbauer
Krankensalbung
Abt Maximilian Neulinger



Planen - Bauen - Renovieren



Pfarrkirche

Die Renovierung der Raumschale, die Erneuerung der Kirchenheizung und die Beleuchtung mit LED-Technik sind im Wesentlichen abgeschlossen. Mittlerweile sind auch die Lüster gereinigt und neuverdrahtet.

Durch die Lichtbänder am Giesimse oben werden nun die Deckenmalereien wunderschön zur Geltung gebracht. Übrigens haben wir nun eine Kirchenmaus!

Durch die übernommenen Patenschaften konnte bis Ende Februar schon ein Betrag von 37.236,34 € für die Renovierung gesammelt werden. So konnte mit Beginn des Advents unsere Pfarrkirche wieder eröffnet werden.

Weitere Patenschaften können in der Pfarrkanzlei übernommen werden. Ihre Patenschaft (Spende) ist übrigens steuer-

lich absetzbar. Auskünfte darüber im Pfarramt.

Maria Hilf-Kapelle

Die Reparatur der Glasfenster und die Schutzverglasung wurden an die Glaswerkstätten des Stiftes Schlierbach übergeben und werden, sobald die Witterung es zulässt, durchgeführt. Eine Färbung außen und innen ist der nächste Arbeitsschritt. Erfreulicherweise sind die anfallenden Gesamtkosten bereits durch Förderungen und Spenden gedeckt.

Kalvarienbergkirche

Für die Reparatur des Dachstuhles wurde die Planung vom Statikbüro Weilharter aus Ried durchgeführt. Die Arbeiten werden vom Baureferat der Diözese begleitet. Fassade und Innenschale harren noch einer Sanierung.

Aber wie bei jedem Bauwerk sind folgerichtig zuerst Dachstuhl und Dach in Ordnung zu

bringen. Anschließend daran ist ein Konzept über die Sanierung in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt zu erstellen.

Friedhofskirche

Der lange tiefe Riss an der Friedhofsmauer außen wurde fachgerecht repariert und loser Putz ausgebessert. Auch wurde der Anstrich erneuert. Der Dachstuhl der Kirche und die Turmkonstruktion wurden von einem Statiker auf Holzwurm und sonstigen Schäden angeschaut. Der Bericht steht noch aus.

Ein aufrichtiges Vergelt's Gott an alle, die bis jetzt Freizeit und Arbeitskraft eingebracht haben und die Bitte an alle, auch weiterhin zu helfen.

JOSEF KRÖCHSHAMER

Gedächtnistraining



Es ist ein Irrtum zu glauben „Spielstunden“ vergeuden nur Zeit!

Im Gegenteil, sie bringen Freude durch Kommunikation, bringen Abwechslung in den Alltag und nicht zuletzt Training für das Gedächtnis. Machen auch Sie mit, es lohnt sich!

Jeden 1. Mittwoch im Monat, von 15:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Pfarrsaal bei Kaffee (Tee) und Kuchen!

Offen für alle!

ERIKA ZEILINGER





Fastenaktion „FAMUNDI“

Vielleicht eine Fastenaktion für Dich?

Eine Möglichkeit das persönliche Fasten auch für andere hilfreich zu machen, bietet die Fastenaktion von Famundi.

Der Gmundner Verein „FAMUNDI – würdevolles Leben für Kinder und Familien“ ist Träger eines privat initiierten, vom christlichen Glauben getragenen Entwicklungsprojekts für kinderreiche Familien in Notsituationen am Stadtrand von Santa Cruz in Bolivien. Am 1. Februar 2019 wurde FAMUNDI mit dem diesjährigen Missionspreis der Diözese Linz ausgezeichnet.

Aus unserer Pfarre war Frau Anja Plöchl als Volontärin in Bolivien und hat uns dieses Projekt vorgestellt.

Wie schaut die Aktion konkret aus?

Der Gedanke: „Ein bolivianisches Kind isst bei uns zu Gast“ ist das Motto der FAMUNDI-Fastenaktion.

Wie funktioniert die Fastenaktion?

In Form eines Papptellers könnt ihr einem bolivianischen Kind einen Platz am Familientisch geben.

Kinder und Eltern österreichischer Familien ebenso wie

Einzelpersonen, Paare und Gruppen werden eingeladen, in der Fastenzeit bewusst auf etwas zu verzichten und dafür eine Spende in den Fastenwürfel zu werfen.

Jedes Mal, wenn eine Spende eingeworfen wird, kann der Teller im dafür vorgesehenen Segment mit typisch bolivianischen Lebensmittel-Stickern beklebt werden.

So soll sich ausdrücken, dass mit dem bolivianischen Kind geteilt wird. Zusätzlich laden wir ein, für die Familie des Kindes in Bolivien zu beten.

Wer kann mitmachen?

Alle, die ihren Esstisch und ihr Herz für ein bolivianisches Kind öffnen möchten. Besonders eingeladen sind Familien mit Kindern zwischen 2-14 Jahren. Aber auch alleinstehende Menschen und Ehepaare mit jüngeren oder älteren Kindern sind herzlich eingeladen sich zu beteiligen.

Wo bekomme ich das Material?

Im Pfarramt zu den Öffnungszeiten, vor und nach den Gottesdiensten in der Sakristei und am Schriftenstand.

Mehr Information auf <https://famundi.com/>



Fasten - Entschlacken - Entgiften



Gefastet wird so lange, wie es Menschen gibt.

Fasten ist seit jeher Bestandteil aller Religionen und wird in vielen Klöstern immer noch streng praktiziert. Ein Gläubiger soll sich dadurch wieder mehr auf seinen Glauben konzentrieren und Gott näher kommen. Bei uns Katholiken dauert die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern. Während dieser Zeit soll der Mensch Enthaltsamkeit üben, Buße tun und die Nähe zu Gott suchen. Viele Gläubige halten sich immer noch daran, freitags kein Fleisch zu essen. Auch in allen anderen Religionen gibt es strenge Fastenregeln.

Fasten reinigt Geist und Körper. Fette, Giftstoffe und Ablagerungen werden abgebaut, gebunden und ausgeschieden. Haut und Verdauungsorgane spielen dabei eine große Rolle. Durch vielfältige Anwendungen kann die Ausscheidung der „Schlacke“ unterstützt werden. Zwar werden über Haut, Lunge, Nieren und Darm die meisten Stoffwechselprodukte vom Körper ausgeschieden. Durch Stress, übermäßigen Tabak- und Alkoholkonsum und eine falsche Ernährung können die natürlichen Prozesse jedoch behindert werden. Bei „Schlacken“ handelt es sich um Umweltgifte, Säuren, Schwermetalle und weitere Schadstoffe, die sich in den Organen, Gelenken, Blutbahnen und im Binde-

gewebe „abspeichern“.

Zu den schmerzhaftesten Folgen zählen Krankheiten wie Gicht und Rheuma. Eine vorzeitige Verschlackung verhindert, dass ein Mensch ein hohes Alter erreicht. Deshalb wird dem regelmäßigen Fasten sogar eine lebensverlängernde Wirkung zugesagt. Fasten, Entschlacken und Entgiften, darum geht es in erster Linie bei einer Fastenkur.

Das Fasten ist nicht mit einer Gewichtsreduzierung gleichzusetzen, auch wenn der Fastende je nach Fastenart gänzlich auf feste Nahrung verzichtet und am Tag lediglich Tee, Wasser, verdünnte Säfte und ggf. Gemüsebrühe in großer Menge aufnimmt. Naturmediziner und Fasten-Ärzte empfehlen eine regelmäßige Reinigung des Körpers. Im Rahmen einer Fastenkur greift der Körper zunächst auf die Reserven zurück, die nicht zwingend benötigt werden. Neben den Kohlenhydraten verbrennt er beispielsweise auch Fette, Eiweiße, kranke, geschwächte und alte Zellen sowie Gewebe und weitere angelagerte Stoffe.

Gleich als ersten in der Früh „Ölziehen“. – Sesamöl oder Zahnöl mindestens 2 Minuten lang im Mund bewegen und ausspucken. Bindet Schadstoffe in der Mundhöhle.

Im Zuge der natürlichen Selbsterhaltung beseitigt er also zuerst die Rückstände, die keine größeren Bestandsverringerungen hervorrufen.

Körper und Geist entgiften. Der natürliche Reinigungsweg, den der menschliche Körper ohnehin geht, wird während des Fastens auf Geist und Seele fortgesetzt.

Das heißt, dass sich die Entschlackung und Entgiftung nicht nur auf den Körper selbst bezieht, sondern auch auf die Psyche. Viele Fastende erleben während und nach einer Fastenkur einen Zustand geistiger Wachheit und Klarheit. Somit wirkt Fasten auch druckbefreiend und schafft eine neuartige „innere Ruhe“.

Heilfasten ist seit jeher die beste Methode gesund abzunehmen.

GABRIELE NICKL

Zitronensaft in Wasser und Tee wirkt basisch und erfrischt





Fastensuppe

Zutaten

für 7 Portionen à ca. 400 ml:

Auf 3 Liter Wasser kommen etwa 2 kg Gemüse. So, dass das Gemüse gerade vom Wasser bedeckt ist.

Gemüseauswahl: Kartoffeln, Karotten, Fenchelknolle, Sellerie, rote Rüben, Porree, Pastinaken oder Petersilienwurzeln, Brokkoli, Karfiol, Süßkartoffeln, Zucchini, Zwiebeln, Paprika

Kräuter (frisch oder getrocknet) und Gewürze:

Lorbeerblatt, Liebstöckl, Petersilie, Schnittlauch, Löwenzahn, Brennessel, Koriander, Kümmel, Fenchelsamen, Pfefferkörner

Zubereitung:

Gemüse grob schneiden und mit den Gewürzen im kalten Wasser zustellen, zum Kochen bringen und eine halbe Stunde auf kleiner Flamme köcheln

lassen. Nun die grob geschnittenen Kräuter in die Suppe einrühren, den Herd ausschalten und die Suppe zugedeckt stehen lassen, bis sie ausgekühlt ist.

Die Suppe abseihen, in 7 Portionen aufteilen und einfrieren.

Gegen eine Prise Ursalz ist nichts einzuwenden.

GABRIELE NICKL



Erstkommunionvorbereitung in unserer Pfarre

Nun bereits das dritte Jahr in Folge wird die Vorbereitung der Kinder der Pfarre auf die erste Kommunion von einem Viererteam durchgeführt:

Abt Maximilian, Elisabeth Steinbichler, Birgit Feldbauer und Eva Steinmayr planen die gesamte inhaltliche Vorbereitung sowie die Feste, die mit den Kindern gefeiert werden.

Dazu zählen das Fest der Tauf-erneuerung, eine Maiandacht, ein Grillfest mit Knackern am Lagerfeuer, das Fest der Taufe von Erstkommunionkindern, Weihnachtsliturgie und natürlich das Fest der Erstkommunion selbst.

Mindestens einmal pro Monat treffen sich die Kinder in der Stiftskirche, üben Abläufe für das große Fest, beten und proben Lieder.

Das Wichtigste jedoch: Es wird gemeinsam geredet und gemeinsam nachgedacht: Über Gott und die Welt, über Jesus und über Dinge, die zum Nachdenken anregen, egal ob sie mit der Erstkommunion zu tun haben oder nicht.

Die Kinder beschäftigen sich mit der Taufe, der Bibel, mit Erinnerungskultur, ausgewählten relevanten biblischen Erzählungen, sowie mit Riten und Bräuchen des christlichen Glaubens und werden durch die regelmäßigen Treffen in der Stiftskirche mit dem Kirchen-

raum vertraut.

Stets wird versucht, den Bogen von religiösen Inhalten hinaus in das alltägliche Leben zu spannen, um so gemeinsam zu erarbeiten, welche Bedeutung eine spirituelle Bildung für das eigene Leben hat.

Es wird eine kritische, theologisch-professionelle Arbeitsweise gepflegt.

Unser nächster öffentlicher Termin ist die **Maiandacht** mit den BewohnerInnen des **Bezirksaltenheims Lambach am Abend des 7.5.2019.**

EVA STEINMAYR



Kalvarienbergkirche

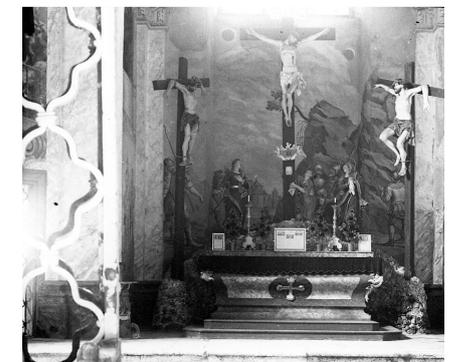
Kalvarienbergkirchen stehen auf einer Anhöhe, zu denen ein Kreuzweg mit meist 14 Stationen oder ein Passionsweg führt. In Österreich sind die Kalvarienbergkirchen überwiegend in der Barockzeit im Zuge der Gegenreformation gebaut worden.

Die Kalvarienbergkirche in Lambach, auf einer Anhöhe nördlich des Stiftes mit herrlichem Ausblick auf die Gebirgszüge des Salzkammergutes, wurde von Abt Maximilian Pagl, dem Barockabt von Lambach (1705-1725), errichtet. Bereits der Vorgänger von Maximilian Pagl, Abt Severin Blaß (1678 - 1705) hatte mit dem Bau einer Kapelle auf dem „Pfisterberg“, wie der Kalvarienberg früher hieß, begonnen. 1717 ging Abt Maximilian Pagl daran, eine neue Kirche mit zwei Türmen, wie wir sie heute kennen, zu errichten. Der Bau der Kirche dauerte von Juli 1717 bis August 1722. Die Fresken in der Kirche, die sämtliche Gewölbe- und einen großen Teil der Wandflächen bedecken, schuf der Welser Maler Wolfgang Andreas Heindl. In der Hauptkuppel und in den Seitenwänden wird die Leidensgeschichte Christi dargestellt. Die Gemälde in den Pfeilerschrägen zeigen Christus vor Annas und Kaiphas, Pilatus und Herodes.

Die Ecce homo-Gruppe (der leidende Christus) über dem Eingangsportal ist eine heimische Töpferarbeit und zeigt Christus zwischen Pilatus und einem Schergen.

Zur Kalvarienbergkirche führt der Kreuzweg, der im Stubengraben nach der Bahnunterführung beginnt. Die ersten Stationen auf dem Bergweg waren ursprünglich kleine Kapellen mit beinahe lebensgroßen Figuren. 1876 wurden an Stelle dieser alten Kreuzwegstationen Marterl mit kleinen Reliefs aufgestellt. Die letzten Meter des Kreuzweges führen über die heilige Stiege, die ursprünglich überdacht war, zur Kirche. Die heilige Stiege, in deren Stufen Reliquien eingelegt waren, wurde 1876 dem gewöhnlichen Begehen übergeben, vorher gelangten Pilger und Besucher nur knieend über die hl. Stiege in die Kirche zu den letzten Stationen. Weitere Besonderheiten bei der Lambacher Kalvarienbergkirche sind unterhalb des Stiegenaufganges die Mariazeller Kapelle, die ehemalige Einsiedelei und die Kapelle des hl. Grabes am Abhang unterhalb der Mariazeller Kapelle. (Zugang zur Kapelle des hl. Grabes bei der X. Station).

Im Laufe der Zeit waren an der Kalvarienbergkirche und an den Kapellen laufend auf-



wändige Sanierungsarbeiten erforderlich. Die Kirche und die Mariazeller Kapelle wurden u. a. am 19. März 1945 beim Bombenabwurf schwer beschädigt. Die Beseitigung dieser Schäden dauerte Jahre. Viele Lambacher erinnern sich noch, als nach den langjährigen Sanierungsarbeiten am 27. Juni 1975 von einem Helikopter die zwei kupfernen Zwiebeltürme exakt auf das Mauerwerk der Türme aufge-

setzt wurden.

Auch in den nächsten Jahren sind an dem kulturhistorischen Juwel von Lambach „Kalvarienbergkirche“ innen und außen umfangreiche Restaurierungsarbeiten notwendig.

Quellen:

Dr. Walter Luger, *Die Kalvarienberg Kirche Lambach*, St. Adalbero Kalender 1955, 40–43.

Dr. Walter Luger, *Kunsttopographie Lambach*, Band 34.

FRIEDRICH ILK



Jungchar

Die Jungchar berichtet:

Die letzten Stunden im alten Jahr durften wir in feierlicher Stimmung mit unserem ganz persönlichen Jungchar-Weihnachtsbäumchen genießen und die Umgestaltung des Jungcharraums kam mit Lichterketten und ersten Skizzenvorwürfen ins Rollen.

Auch im Jahr 2019 geht es in der Jungchar natürlich wieder rund. Der Turnsaal wurde am 12.1. erneut unsicher gemacht, wobei wir auch ein neues Mitglied in unserem Betreuer-

begrüßen durften: wir wünschen dir, lieber Paul Nuck, viel Spaß und tolle Erfahrungen in unserer Gemeinschaft!

Die nächste Stunde folgt mit hoffentlich schon etwas fröhlicherem Wetter am **23. März 2019**, wozu wir wieder alle interessierten Kinder herzlich einladen. Wir starten, wie immer, um **15:00 Uhr im Stiftshof** und freuen uns über alle bekannten, sowie neuen Gesichter.

EUER JUNGSCHARTEAM



Warum Theologie studieren?



Was studierst du?.... Theologie. Was? Geologie?... Nein, Theologie – Religion, Gott Ah...

„Was studierst du?“, ist eine sehr beliebte Small-Talk Frage. Dabei ist es relativ egal, wie alt der Gesprächspartner ist, meine Antwort „Theologie“ führt auf jeden Fall immer zu spannenden Gesprächen. Die nächste Hürde ist dann häufig Unverständnis, warum ich als junge Frau so etwas mache... Denn: „Ist das, das Studium, wo man dann Pfarrer wird?“ Ja, ist es. Ich bin 23 Jahre alt und studiere im 10. Semester Katholische Fachtheologie an der Universität Salzburg, gemeinsam mit anderen jungen und älteren (Laien-)Studierenden, Priesterseminaristen und Ordensleuten.

Theologie ist ein unglaublich breites Studium – und genau das begeistert mich jedes Semester meines Studiums noch ein wenig mehr. Ich mag diese Weite, die es ermöglicht sich mit einer Vielzahl von Themen auseinanderzusetzen.

So gehören zu meinem Studium die Bibelwissenschaft, die Kirchengeschichte, die Auseinandersetzung mit Glaubensinhalten sowie deren Verknüpfung mit der Vernunft und der heutigen Gesellschaft in der systematischen Theologie, die Philosophie, die interkulturel-

le Theologie, die theologische Ethik, das Kirchenrecht, die Liturgiewissenschaft und die Pastoraltheologie.

Gleichzeitig aber eröffnet das Theologiestudium auch ein großes Praxisfeld: Neben der Erarbeitung wissenschaftlicher Inhalte lernen wir zum Beispiel auch Liturgien zu gestalten, zu predigen und feiern gemeinsam Gottesdienste. So ist dies ein weiterer Bereich, der die Gemeinschaft von uns Studierenden stärkt, und unser Glaubensleben bereichern kann. Ein weiterer Bestandteil des Studiums ist das Pfarrpraktikum, in dem wir Einblicke, aber auch eigene Erfahrungen im Gestalten der Pfarrarbeit bekommen.

Einen Teil von diesem Praktikum mache ich übrigens gerade hier in Lambach, wo ich u. a. Abt Maximilian bei einem Krankenbesuch begleiten und im Seniorenheim bei der Krankensalbung mitgehen durfte, sowie bei Wort-Gottes-Feiern (mit-)gestalten und auch einmal predigen konnte.

Ich studiere Theologie, weil es mir die Auseinandersetzung und Diskussion einer Vielzahl von Fragen innerhalb meines Studiums ermöglicht, ich die breite Vielfalt des Studiums mag, und ich überzeugt bin, dass Naturwissenschaft und



Theologie sich keinesfalls ausschließen. Vielmehr beschäftigen sich beide Disziplinen mit grundlegenden Fragen über unsere Welt – allerdings mit unterschiedlichen Methoden. Das Theologiestudium ermöglicht mir außerdem eine intensivere Auseinandersetzung mit meinem Glauben, sowie eine stetige Horizonterweiterung.

Ein paar meiner Studienkollegen werden später Priester (als Weltpriester oder Mönch), manche davon wohl tatsächlich Pfarrer, aber die Mehrheit von uns wird wohl eher als Pfarr- bzw. PastoralassistentIn oder ReligionslehrerIn arbeiten, in die kategoriale Seelsorge oder die Wissenschaft gehen, die Katholische Aktion (Jung-schar, Jugend, ...) oder eine Diözese in der Erwachsenenbildung, Öffentlichkeitsarbeit etc. verstärken. TheologInnen finden sich außerdem in vielen Bereichen in der Gesellschaft – so z. B. in der Wirtschaft (insbesondere in der Unternehmensberatung), Medizin oder im Journalismus.

Theologie ist ein weites Studium – und meiner Meinung nach ein sehr lebendiges, in denen Diskussionen nicht nur möglich sind, sondern aktiv

gefördert werden. Also ja – ich studiere Theologie – und ja, ich studiere es mit großem Interesse und Begeisterung.

Ich hoffe, dies ist hier deutlich geworden.

JULIA FELDBAUER



Firmvorbereitung 2019

Betrifft: Alle zumindest 14-Jährigen katholisch Getauften, die noch nicht gefirmt sind*

Gib Gott in deinem Leben eine Chance!

Wie bereitet man so viele unterschiedliche junge Menschen auf ein Sakrament vor?

So viele unterschiedliche Lebenssituationen, so viele unterschiedlichen Interessen, so viele unterschiedliche, liebenswerte, junge Menschen ... aber nur ein Gott und eine Firmung!

Der kleinste gemeinsame Nenner bei allem ist: Gib Gott in deinem Leben eine Chance!

Setze Rufzeichen, wo Fragezeichen sind:

Nicht „Gott?“, sondern „Gott!“
Nicht „Ja?“, sondern „Ja!“

Nicht „Gemeinschaft mit Gläubigen?“, sondern „Gemeinschaft mit Gläubigen!“

Nicht „für mich?“, sondern „für dich!“ empfängst du die Firmung.

Nicht „mission impossible?“, sondern „mission possible!“

Aber wie bereitet man einen Firmkandidaten/eine Firmkandidatin darauf vor? (Unvorbereitet geht auch Tom Cruise nicht auf Mission!)

Kernstück ist ein **Intensivtag**, bei dem in Kleingruppen der Glaube gestärkt wird, damit du auch bei Gegenwind „firm“ (fest) stehst.

Zudem stellt sich die **Pfarr**e an einem Vormittag bei mehreren Stationen vor, das kann ganz schön spannend werden!

Danach wird es bei verschiedenen **Projekten** praktisch. Du kannst Wortgottesfeiern, Gruppenstunden oder das Pfarrblatt mitgestalten, beim Pfarrcafe/Bistro mithelfen und dabei für Mitchristen da sein.

Zusätzlich wird – auf freiwilliger Basis – ein Abend für dich als Firmkandidaten/Firmkandidatin und deinen Paten/deine Patin angeboten.

Viele fleißige Menschen helfen bei der Firmvorbereitung mit.

Nicht einer hat bei der Frage um Mithilfe nein gesagt. Ja, es gibt sie noch, die Christen!

Die Christen, die Rufzeichen setzen, oftmals unbemerkt. Gib diesem 16-köpfigen Team eine Chance, dich zu erreichen! Oder besser: Gib Gott eine Chance in deinem Leben!

Firmstart war am Freitag, 1. März 2019, um 16 Uhr im Stiftshof in Lambach.

Bei Fragen wende dich bitte an das Pfarramt (Telefon 07245/21710-116).

* Deine Eltern haben für dich bei der Taufe die Aufnahme in die Gemeinschaft der Christen erbeten. Jetzt kannst du dich selbst dafür entscheiden. Und für dieses Ja zur Firmung wirst du mit dem Hl. Geist „aufgerüstet“, aber nicht für dich, sodass du Muskeln spielen lassen kannst ;-) Nein, sondern für das Du, deinen Nächsten – als Hilfe, als Zeichen, als Glaubenszeuge.

MONIKA SCHÖFFMANN

Auszug aus dem Bischofswort „Österlichen Bußzeit“



Gesellschaft und Kirche leben in vielen und weiten Bereichen vom Engagement von Menschen, die gemeinhin als „Freiwillige“ bezeichnet werden. Es ist – Gott sei Dank – für viele Menschen selbstverständlich geworden, sich für andere, für einen Verein oder für bestimmte Anliegen freiwillig zu engagieren. Freiwillige wollen gefragt werden, sie wollen persönlich angesprochen werden. „Ich brauche dich!“ „Du kannst das!“ Wie gut tut uns diese Ansprache und wie sehr mündet diese in den Tiefen unseres Glaubens, in den Aussagen Jesu.

Freiwilliges Engagement ist ein Echo der Dankbarkeit, es ist Weitergabe der Liebe, die wir selbst erfahren haben. Ehrenamtliches Engagement hat so gesehen sehr viel mit frei verschenkter Gnade zu tun. Das ehrenamtliche Engagement hat natürlich auch seine Grenzen. Ehrenamtliche Tätigkeiten werden zunehmend anspruchsvoller. Deswegen bedarf es einer klaren Beschreibung der Tätigkeit und

des Aufgabenfeldes, einer Klärung zeitlicher Belastung und der Information über Rechte und Pflichten, mitunter auch einer angemessenen Vorbereitung und Qualifizierung für die Aufgabe.

Daher kann es auch keinen Zweifel daran geben, dass eine vitale und wache Kirche auf Menschen angewiesen ist, die hauptamtlich im kirchlichen Dienst stehen. Kirchliche Berufungen sind keine Selbstläufer. Sie werden gefördert durch Begegnung und Dialog, durch Angreifbarkeit und Authentizität: Gelingt es, vom inneren Feuer zu erzählen, das einen selber nährt, dann kann auch der Funke überspringen, der das Rufen Gottes verdeutlicht.

Es ist der gemeinschaftliche Grundauftrag von Kirche, die Botschaft Jesu weiterzutragen, zu leben, den Menschen anzubieten und Gottesnähe erfahrbar zu machen: Diese gemeinsame Aufgabe findet in den unterschiedlichen Gaben, Charismen und Stärken ihren Ausdruck. Ein nei-

disches Schielen aufeinander und ein missgönndes Vergleichen untereinander, aber auch der Streit darüber, welche Begabungen, Funktionen und Tätigkeiten für die Kirche und für die Gesellschaft wichtiger sind, führt zu nichts Gutem. Denn: Der Geist Gottes wirkt im Miteinander, nicht im Gegeneinander!

Eine entscheidende Frage für die Zukunft der Kirche wird daher sein, wie wir die Berufungen zum ehren- und hauptamtlichen Engagement gemeinsam heben können: Es braucht Menschen, die die Fähigkeit haben, in anderen den Ruf Gottes hör- und verstehbar zu machen.

Ihr alle, die ihr euch als Christinnen und Christen engagiert, seid von Gott Berufene. Habt den Mut und das Zutrauen, diesen Ruf in euch zum Klingen zu bringen, ihn weiterzutragen und so eure Berufung zu leben.

Linz, am Aschermittwoch, den 6. März 2019

+ MANFRED SCHEUER
Bischof von Linz

IMPRESSUM

Medieninhaber: Pfarre Lambach, Klosterplatz 1, 4650 Lambach

Herausgeber: Fachausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Pfarre Lambach, Klosterplatz 1, 4650 Lambach

Hersteller: Zauner Druck², Schubertstraße 2, 4650 Lambach

Verlagsort: Lambach - Herstellungsort: Lambach

IMPRESSUM UND OFFENLEGUNG gemäß § 25 MedienG

Medieninhaber, Hersteller, Herausgeber und Verleger: Pfarre Lambach, Klosterplatz 1, 4650 Lambach vertreten durch den Pfarradministrator Abt Maximilian Neulinger OSB

Unternehmensgegenstand: Römisch-Katholische Pfarrgemeinde

Blattlinie: Informations- und Kommunikationsorgan der Pfarre Lambach - Es werden keine Beteiligungen an Medienunternehmen oder Mediendiensten gehalten.

abt.maximilian@stift-lambach.at

Redaktion: Abt Maximilian Neulinger, Birgit Feldbauer, Julia Feldbauer

Layout: Julia Feldbauer



Was bedeuten Engel?

Engeln erleben in der breiten Öffentlichkeit derzeit eine richtige Hochkonjunktur. Sowohl bei einem Spaziergang über einen Friedhof als auch bei der Analyse von Todesanzeigen findet sich ein Heer von Engeln. Kreuze und christliche Rituale nehmen im Gegensatz dazu ständig ab. Während der Glaube an Engel zunimmt, nimmt der Glaube an Gott in den letzten Jahrzehnten ab.

Die Vorstellung von Engeln als dienende Mittlerwesen zwischen höheren Mächten und Menschen ist in fast allen Religionen der Welt zu finden. Sowohl in altorientalischen Religionen (Ägypten, Mesopotamien, Kleinasien) als auch in Indien, in Persien (Zarathustra) sowie im Buddhismus finden sich diese Erscheinungen.

Begriff und Vorgaben im Frühjudentum und der paganen Umwelt

Engel (griech. *αγγελος*) ist die Übersetzung des hebr. *mal'ak* – Bote. Es kann sowohl menschliche als auch göttliche Boten bezeichnen, die Mehrzahl der Belege bezieht sich auf den himmlischen Boten Gottes.

Die Vorstellung von Engeln ist durch das Frühjudentum und das AT, aber auch durch pagane (heidnische) Religionen geprägt. Die griechisch-römische Antike kennt Geistwesen verschiedenster Art: die einen sind bestimmten Lebensräu-

men zugeordnet, die anderen dienen als Boten der Götter für himmlische Botschaften an Menschen oder geleiten diese ins Totenreich.

Die bedeutendste, fast durchgehend bezeugte Engelsgestalt des AT ist der Engel JHWHs. Im Gegensatz zu den anderen Engelwesen, die meist gelegentlich oder kollektiv auftreten, ist er als religiöse Gestalt schärfer umrissen. Oft – insb. in der Genesis – ist nicht unterscheidbar, ob es sich um den Boten oder um Gott selber handelt. Diese Darstellung dürfte auf die im Zuge der Monotheismusreflexion erlangte Offenbarungserkenntnis zurückzuführen sein: Das bedeutet, dass für die absolute Transparenz Gottes zu seiner Bezeugung in Schöpfung und Geschichte ein Mittler nötig sei.

Vorkommen im Neuen Testament

Zur Zeit Jesu gab es hinsichtlich der Vorstellung von Engeln zwei unterschiedliche Entwicklungen: Während die priesterliche Partei der Sadduzäer, die den Schriftkanon auf die Tora beschränkten, einer eigenständigen Engellehre skeptisch gegenüberstanden, gehörten sie für Jesus und die Pharisäer zur selbstverständlichen Glaubensüberzeugung.

Für das Wort Engel liegen im NT 175 Belege vor, die sich sehr unterschiedlich verteilen (Synoptiker 51mal, Apg



21mal, Offb 67mal). Bei den Synoptikern kommt der Begriff gehäuft in den sogenannten Kindheitsgeschichten sowie in den Grabes- und Erscheinungsgeschichten nach der Auferstehung vor. In den paulinischen Schriften wird der Be-

griff Engel nur selten erwähnt; häufig wird von den Mächten und Gewalten gesprochen. Von größter Bedeutung sind die Engel in der Offenbarung des Johannes mit ihren Bezügen zur frühjüdischen Apokalyptik.

Engel und die Osterbotschaft

Engel deuten am leeren Grab das Geheimnis der Auferstehung. Bei Mk 16,5-7 begegnen die Frauen einem jungen Mann, der mit seinem weißen Gewand als Himmelsbote fungiert und den Jüngern die Begegnung mit dem Auferstandenen weist.

Mt 28,1-8 gestaltet die Engelerrscheinung am Grab mit einer spezifischen Aktzentuierung: Bei ihm tritt „der Engel des Herrn“, begleitet von einem gewaltigen Erdbeben auf und wälzt den Stein weg. Der matthäische Engel nimmt im Gegensatz zum markinischen Engel, der im Grab sitzt, vor dem Grab auf dem Stein Platz.

Bei Lk wird die markinische Erzählung durch das Auftreten von zwei Männern umgestaltet, um den Wert des Verkündigungszeugnisses zu steigern. Bei Johannes (Joh 12,11-18) kommt den beiden an der Stelle des Hauptes und an der Stelle der Füße sitzenden Engel nur mehr die Funktion zu, den Ort, wo Jesus lag, zu verdeutlichen. Die unterschiedliche Ausgestaltung der Grabesengel bei Mk/Mt und Lk/Joh könnte auf unterschiedliche Aufgaben der Grabesengel zurückgeführt werden: Während der Engel in der Mt Erzählung als Him-

melsbote und Auferstehungsbegleiter fungiert, kommt den Engeln bei Lukas und Johannes die Rolle des Auferstehungszeugen zu. Diese Zuordnung entspricht auch den im AT genannten zwei Funktionen: Engel als Wesen des himmlischen Thronrats sowie Engel als himmlische Boten. Den Hintergrund für diese unterschiedliche Ausgestaltung der Grabesengel könnten zwei Grabestraktionen sein.

Schutzengel

Die gängigen Assoziationen zu Engeln umfassen neben dem Boten und dem himmlischen Engelschor auch die Vorstellung von Schutzengeln. Die Gestalt des Schutzengels stammt aus dem Judentum; die Schutzengelvorstellung weist in Mt 18,10 auf die Liebe Gottes zu den Kleinen hin.

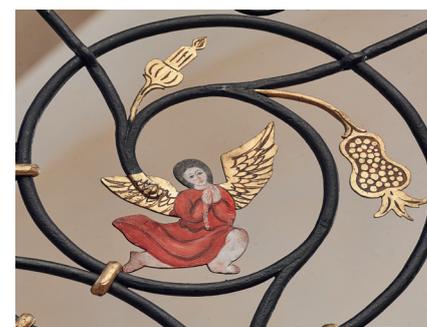
Mt 18,10: „Hütet euch davor, einen von diesen Kleinen zu verachten! Denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel sehen stets das Angesicht meines himmlischen Vaters.“

BIRGIT FELDBAUER

Quellen:

- Bietenhard, H., Engel, Bote, in: Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament, Wuppertal, 4. Aufl. 1977, S. 226 - 230.
 Broer, I., *αγγελος*, *aggelos* Bote, Engel, in: Balz, H./ Schneider, G. (Hrsg.), Exegetisches Wörterbuch zum Neuen Testament, Bd. 1, 2. Aufl., Stuttgart 1992, Sp. 32 - 37.
 Grundmann, W., *αγγελος* im Griechentum und Hellenismus, in: Kittel, G. (Begr.)/ Friedrich, G. (Hrsg.), Studienausgabe 1990, S. 72 - 75.
 Haag, E., Engel, II. Biblisch, in: Kasper, W. et. al. (Hrsg.), LThK, Sonderausgabe 2006, Sp. 646 - 648.
 Hafner, J., Angelogie, Paderborn 2010.

- Kittel, G., *αγγελος* im Nt, in: Kittel, G. (Begr.)/ Friedrich, G. (Hrsg.), Studienausgabe 1990, S. 81 - 87.
 Marböck, J., Engel, in: Marböck et. al. (Hrsg.), Bibeltheologisches Wörterbuch, Sonderausgabe 2001, S. 118 - 123.
 Pausch, A., Engel, I. Religionsgeschichtlich, in: Kasper, W. et. al. (Hrsg.), LThK, Sonderausgabe 2006, Sp. 646.
 Schwindt, R., Engel (NT), in: Wissenschaftliches Bibellexikon (WiBiLex), <http://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/47885>, März 2016.



Sämtliche Engelabbildungen stammen aus der Lambacher Stiftskirche.



Als im Jahr 2006 Papst Benedikt XVI. nach Manoppello in die Abruzzen pilgerte, fragten sich viele, was er dort tat. In der Kirche von Manoppello wird ein Tuch verehrt, das auch als „Heiliges Antlitz“ bezeichnet wird.

Dass einer der Toptheologen aus der Zeit des II. Vaticanums, der frühere Professor Josef Ratzinger, als Papst in dieses kleine italienische Städtchen pilgerte um den „Schleier von Manoppello“, auch „Volto Santo“ genannt, anzusehen und zu verehren, sorgte für Aufregung und Spannung.

Wie kann er nur? Wird da nicht einem Stück Tuch, dessen Geschichte nicht ganz erhellt ist, zu viel Bedeutung geschenkt? In der frommen Überlieferung hielten die einen die Textilie für das Schweiß Tuch der Veronika, andere erkannten darin ein Tuch, das im Grab Jesu auf dessen Antlitz ruhte.

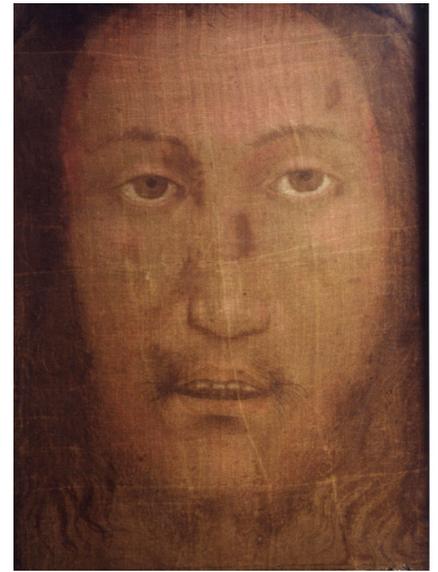
Unklar ist das genaue Material. Handelt es sich um Byssus, also Muschelseide? Unklar ist die Technik, die das Bild auf das Tuch brachte. Tatsache ist, dass das Bild, ob das dünne Material, von beiden Seiten gut zu sehen ist.

Zu den verschiedensten Überlegungen, ob dieses Tuch gar das Schweiß Tuch der Veronika, oder aus dem Grab Jesus sei, oder ob es übernatürlicher Na-

tur sei, äußerte sich Benedikt XVI. nicht. Viel mehr meinte er, das sei ein Ort und Bild, „an dem wir über das Geheimnis der göttlichen Liebe nachdenken können, indem wir die Ikone des Heiligen Antlitzes betrachten.“

Die Medienberichte von 2006 sind mir nicht aus dem Gedächtnis gegangen. Während meines Aufenthaltes beim Äbtekongress nutze ich einige freie Stunden. Gemeinsam mit P. Elija habe ich 2012 Manoppello besucht. Ein Wallfahrtsort, der nicht überlaufen ist, und der viel Frieden vermittelt. Als wir das Bild betrachteten, war es für mich keine Frage, ob dieses Tuch übernatürlich sei oder nicht. Der Gedanke eine der möglichen Darstellungen Jesu zu sehen, war ein beglückender.

Eine der Ordensfrauen, die in Manoppello lebt und wirkt, fand uns beide und erläuterte uns diese Ikone. Die Öffnung des Mundes entspräche jener, wie sie beim Formen des Lautes „A“ sichtbar wird. Von dieser Überlegung her rührt der Gedanke, das Bild zeige Jesus in dem Moment, in dem er vom Tode aufersteht und den Mund öffnet und das Wort „Abba“, also „Vater“ spreche. Das erste Wort des auferstandenen, oder genauer des auferstehenden, Jesus.



Gerne betrachte ich seitdem dieses Bild immer wieder. Ob es echt sei oder nicht, ist mir nicht die Frage. Bedeutsamer als eine eventuelle übernatürliche Erklärung ist mir aber die Tatsache, dass es mir eine Vorstellung zur Auferstehung Jesu und zu seiner innigen Beziehung zum himmlischen Vater vermittelt. Die Darstellung illustriert die Beziehung zwischen Vater und Sohn. Ein Gesicht, das Liebe ausdrückt. Es ist ein Gesicht, das aber auch dem jeweiligen Betrachter anblickt und einlädt in Beziehung zu treten.

Seit diesem Besuch in Manoppello gehört es für mich zu den vielen Osterbildern hinzu, die ich kenne und betrachten durfte. Mir ist es ein wertvolles Bild, das aber nicht für jeden diesen Wert besitzen muss. Gerne teile ich aber dessen Bedeutung für mich mit.

ABT MAXIMILIAN NEULINGER

Furcht vor der Auferstehung?



Johannes Röser in "Christ in der Gegenwart" - 24. 2. 2019

Der Wiener Mediziner und Theologe Johannes Huber bedauert, dass die Kirche aus Furcht, das Gespött der Leute auf sich zu ziehen und sich lächerlich zu machen, kaum mehr wagt, „die großen Wahrheitskomplexe der Auferstehung oder der Seele“ anzusprechen. „Stattdessen münzt man das Christentum in Charity, Caritas oder Solidarität um. Das ist natürlich auch wichtig, aber das ist nicht das Zentrum des Christentums.“

Der 72-jährige Gynäkologe, Endokrinologe und Reproduktionsmediziner, der in den

siebziger Jahren persönlicher Sekretär von Kardinal Franz König war, beobachtet, dass immer weniger Naturwissenschaftler an Gott glauben und manchmal verächtlich auf religiöse Kollegen herabblicken.

Huber wünscht sich da mehr Bescheidenheit von denen, die vorgeben, alles zu wissen oder irgendwann alle Rätsel in reines Wissen auflösen zu können. „Wenn wir uns in weltanschaulichen Fragen für etwas entscheiden, das nicht beweisbar ist, dann sollte das nicht lächerlich gemacht werden“, erklärte Huber gegenüber der „Tiroler Tageszeitung“.

Natürlich dürfen offene Fra-

gen der Naturwissenschaft nicht dazu benutzt werden, Gott als Lückenbüßer für bisher mangelnde Erkenntnis einzusetzen. Doch könne auch nicht geleugnet werden, dass es viele Dinge gibt, „die wir in unserem Kopf nicht begreifen, obwohl wir sie mathematisch beweisen können“

JOHANNES RÖSER

Studium der Theologie in Freiburg und Tübingen; Journalist, seit 1981 bei CHRIST IN DER GEGENWART, seit 1995 Chefredakteur. Verfasser und Herausgeber zahlreicher Bücher.

Quelle: www.herder.de

Friedhof



TIPP: Nach dem Winter die Sicherheit Ihrer Grabstätte überprüfen!

Als Betreiber des Pfarrfriedhofes in Lambach ist es uns ein großes Anliegen, dass der Friedhof ein würdevoller Ort des Gedenkens für unsere Verstorbenen ist und bleibt. Allerdings wird der Friedhof von vielen Menschen besucht, daher ist die Sicherheit der Besucher zu gewährleisten.

(1) Der Grabnutzer, also die Person, die für die Nutzung

eines Grabes bezahlt hat, bzw. deren Rechtsnachfolger, ist für die Sicherheit auf ihrer Grabstätte verantwortlich.

(2) Falls durch umstürzende Grabsteine oder der Grabstellenausstattung Schäden auf anderen Grabstellen entstehen, haftet der Grabnutzer.

(3) Wenn der Frost aus dem Boden ist, kann es vorkommen, dass durch Wasser, Eis oder abgesunkene Fundamente der Stein locker geworden ist. Darum bitten wir, dass Sie im

Frühjahr die Standsicherheit des Grabsteines überprüfen. Wenn der Grabstein „wackelt“, ist die Standsicherheit eines (stehenden) Grabmals nicht mehr gewährleistet und daher muss der Grabstein neu fixiert werden.

In diesen Fällen bitten wir die Angehörigen, die Befestigung innerhalb der nächsten Wochen verlässlich durchzuführen, oder durchführen zu lassen. Für die Friedhofverwaltung:

GABRIELE ÖHLINGER



Aus der Pfarrbibliothek

Literatur für Menschen, die sich gerne mit Religion und Philosophie auseinandersetzen.

„**Schonungslos zärtlich**“ ist der Titel eines sehr sorgfältig gestalteten Sammelbandes von literarischen Lichtblicken.

Der Autor, Hubert Gaisbauer, ist am 22. Jänner 1939 in Linz geboren, war Mitbegründer des Kultursenders Ö1 und zuletzt beim ORF Leiter der Abteilung Religion. Er schöpft aus einer Fülle von vielschichtigen Texten, beschäftigt sich mit Persönlichkeiten aus Geschichte

und Gegenwart, mit biblischen Figuren und mythischen Begebenheiten.

Hier ein kleines Textbeispiel: Huber Gaisbauer schreibt im Kapitel „Lieben und arbeiten“ auf Seite 100 über den Sonntag:

Als ich ein Kind war, begann der Sonntag immer schon am Abend davor. Wir Buben mussten alle Schuhe putzen, dann im hölzernen Wäscheschaff baden. Der Boden der Stube wurde aufgewaschen, alles duftete nach Seife. Die Mutter hat das Sonntagsgewand über

den Sessel gehängt.....

Die Lebensbilder spannen einen großen Bogen, Betrachtungen über Poesie, Arbeit, Religion und Gebet bieten reichlich Lesestoff für besinnliche Stunden. Vielleicht eine passende Lektüre für die Osterzeit, wo es doch um Tod und Leben, Liebe und Wahrheit geht.

Ein frohes Fest der Auferstehung wünschen Ihnen

MARIA BLÖCHL UND DAS TEAM
DER PFARRBIBLIOTHEK



Kirchenmaus sucht Namen

Liebe Kinder, ich bin Eure Kirchenmaus. Ich habe aber leider noch keinen Namen. Alle sagen: „Da ist ja eine Kirchenmaus?“ Viele Menschen freuen sich, wenn sie mich sehen, und manche zeigen auf mich und sagen schon stolz: „Das ist unsere Kirchenmaus.“

Bitte gebt mir einen Namen. Eine Jury sucht dann meinen Namen aus. Alle Kinder, die einen Vorschlag machen, nehmen an einem Preisausschreiben teil. Bitte lass deine Eltern /Erziehungsberechtigten unterschreiben, dass sie mit der Teilnahme einverstanden sind.



Zu gewinnen gibt es tolle Bücher.
Vielleicht sogar eine Mäusebuch?

Mein Namensvorschlag für die Kirchenmaus:

Ich heiße _____
und wohne in _____

Bitte bis 31. März in der Kirche bei der Box vor der letzten Kirchenbank einwerfen.

Nachstehend erkläre ich mein Einverständnis für diesen Namensgebungsprozess und zur Teilnahme am Preisausschreiben.

Unterschrift der Erziehungsberechtigten.

Veranstungshinweise



Vortrag von Ferdinand Kaineder

26. März 2019 um 19:30 Uhr
im Sommerrefektorium

Kooperationsveranstaltung
von kbw und Stift Lambach
„WEITGEHEN und PILGERN sind HEILSAM“

Erfahrungen mitgenommen in
den konkreten Alltag

Wer 21 Tage etwa 7 Stunden
am Tag geht, wird die Seele,
den Körper und alle menta-
len Kräfte neu mobilisieren.
Ein neues Lebensgefühl tritt
ein. Es ist sozusagen die „ge-
hende Kur“. Das Gehen führt
in die Natur, die die beste und
billigste Therapeutin für den

Menschen ist. Wer sich die
Zeit nimmt für regelmäßi-
ges Gehen, wird merken, wie
frisch, hellwach Körper, Geist
und Seele werden. Oft sind
gesundheitliche Probleme der
Auslöser für das Weggehen.
Und oft werden diese mit dem
Gehen geheilt. „Es wird im
Gehen gelöst.“

Ferdinand Kaineder stellt in
diesem Vortrag seine heilsa-
men Erfahrungen von seinen
Pilger-Touren nach Assisi (52
Tage), quer durch Österreich
(28 Tage), entlang der grünen
Grenze nach Thüringen (26
Tage) und als Klimapilger (21
Tage) vor. Ebenso fließen die



Erfahrungen aus den Reisen
mit Weltanschauen nach Ir-
land, am Barbaraweg in der
Slowakei oder in Rumänien
ein. Die Erfahrungen einer
dreiwöchigen Offline-Zeit und
dem Offline-Gehen sind eben-
so Bausteine.

Quelle: www.kaineder.at/wordpress/impulse-

Schauen die Verstorbenen auf uns?

Welche Beziehung besteht
zwischen den Lebenden und
Toten aus christlicher Sicht?

**Univ.-Prof. Dr. Józef Niewia-
domski**

Geht der Frage nach, wie aus
kirchlicher Sicht das Verhältnis
zwischen Toten und Lebenden

gedeutet werden kann.

Wo liegt dabei die Grenze
christlichen Glaubens und wo
beginnt Aberglaube?

**Termin: Freitag, 29. März
2019 – 20:00 Uhr**

Festsaal Kloster Steinerkirchen
Eintritt; € 7,00 pro Person

Keine Anmeldung erforder-
lich!



Syrisches Christentum in Lambach.

Herr Univ.-Prof. Dr. Aho She-
munkasho und die Studenten
der Syrischen Theologie an
der Universität Salzburg besu-
chen uns.

Diesmal feiern wir gemein-
sam am **28. Mai 2019 um
18:00 Uhr** ein Marienlob im
Marienmonat Mai mit Klän-
gen und Gesängen aus der sy-

rischen Liturgie. Darauf folgt
eine Agape.

Herr Univ.-Prof. Dr. Shemun-
kasho hält anschließend **um
19:30 Uhr einen Vortrag**
über seine Heimat Tur Abdin
im heutigen Staatsgebiet der
Türkei. Wir lernen eine Weise
christlichen Lebens kennen,
die sich schon länger als un-
sere Glaubensgemeinschaft in
Österreich bewährt.





Single Runde

Singlerunde sucht unternehmungslustige Leute

Nun werden die Tage wieder länger und so mancher möchte etwas unternehmen – jedoch alleine macht es nicht so viel Spaß oder es fehlt der Ansporn.

Wir sind eine Single-Runde, die sich **jeden 2. Mittwoch im Monat** trifft und bespricht, was in der nächsten Zeit so ansteht. Letztes Jahr besuchten wir Kabarets, waren Kegeln, machten Ausflüge, etc.

In der Gruppe ist vieles möglich und macht mehr Spaß! Wir sind füreinander da, daher wurde auch beim Übersiedeln geholfen, oder anderwärtig tatkräftig angepackt.

Vielleicht suchst DU einen Bekanntenkreis, um wieder etwas zu unternehmen – wir würden uns über Dein Kommen freuen! Es gibt von unserer Seite kein finanzielles Interesse, die Treffs sind kostenlos und unverbindlich – keine Mitgliedschaft. Die Pfarre

Lambach stellt uns unentgeltlich den Pfarrsaal für unsere monatlichen Treffen zur Verfügung!

Komm einfach zu unserem nächsten Treffen und spür selber rein:

Mittwoch 13.3 oder 10.4 um 20:15

Pfarrsaal Lambach

Wir freuen uns auf DICH!



Klosterflohmarkt

Am **4. & 5. Mai 2019** veranstaltet die „Gesellschaft zur Rettung und Erhaltung der Kulturwerte des Stiftes Lambach“ einen Klosterflohmarkt zu Gunsten der Sanierung der Stiftskirche.

MitarbeiterInnen sind uns herzlich willkommen:

- zur Vorbereitung: Mithilfe beim Räumen (Dachboden, Keller, ...) und Sortieren
- zum Herräumen, Verkauf und Abräumen

- und noch viele andere Talente

InteressentInnen melden sich unter 0676 7245 630 oder klosterflohmarkt@gmx.at



Beratungstag Kirchenbeitrag

Pfarramt Lambach
Montag, 25. März 2019 von 15:00-18:00 Uhr

Das Team der Beratungsstelle ist Ihnen in allen Fragen des Kirchenbeitrags gerne behilflich. Wir regeln diesen mit Ih-

nen persönlich und unbürokratisch vor Ort.

Bitte bringen Sie die entsprechenden Unterlagen gleich mit: Ihre letzte Arbeitnehmerveranlagung oder einen Lohnzettel, Einheitswertbescheid,

Nachweise über Belastungen usw.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

DIÖZESE LINZ
KIRCHENBEITRAGSSTELLE

Fastenpredigten



Zu einigen Fastenpredigten haben wir Themen gewählt, die uns die Pfarrgläubigen genannt haben.

Am 27. März, 3. und 10. April laden wir im Anschluss an die Abendmesse in den Pfarrsaal zum Austausch und Glaubensgespräch ein.

Daten, Themen und Prediger:

13. März – „Das Zeichen des Jona“ – Abt Gotthard

20. März – *Hochfest Heiliger Benedikt keine Fastenpredigt.*

27. März – „Leid & Leben“ – Abt Maximilian – Im Anschluss an die Messe Predigtgespräch – Austausch zum Thema

3. April – „Leben nach dem Tod“ – P. Elija – Im Anschluss an die Messe Predigtgespräch – Austausch zum Thema

10. April – „Schuldbekennnis - Schuld und Sünde“ – Abt Maximilian – Im Anschluss an die Messe Predigtgespräch – Austausch zum Thema

Chormusik & Ehejubilare



Palmsonntag, 14.04.2019:

Chor- und Bläuersätze v. A. Reinthaler u. Lieder aus dem Gotteslob

Gründonnerstag, 18.04.2019:

Chorsätze v. W. Furlinger ; Herbert Paulmichl; A. Reinthaler; Lieder aus dem Gotteslob

Ostersonntag, 21.04.2019:

Missa parochialis für Chor + 2 Trompeten + 2 Posaunen v. Wolfram Menschick; Werke f. Orgel und Bläser;

Pfingstsonntag, 09.06.2019:

Männergesangsverein Lambach

Fronleichnam, 20.06.2019:

Chorliedsätze

Pfarrfest:

Chor-und Bläsermusik

Sonntag, 30.06. 2019 - Pfarrfest

Wir bitten um Anmeldung der Jubelpaare für 2019 im Pfarramt bis 2.Juni 2019 zu den Kanzleizeiten:

Montag, Mittwoch, Freitag 09:00 -- 11:30 Uhr und Mittwoch 16:00 Uhr- 18:00 Uhr

4650 Lambach, Klosterplatz 1, Telefon: 07245/21710-116 oder per Mail: pfarramt@stift-lambach.at

Eingeladen sind die Ehejubiläen: 25, 40, 50, 55, 60, 65, 70

BILDNACHWEISE:

„Collage Titelseite und S. 2 aus: Isenheimer Altar public domain by hanneswave und easter bunny als Creative Common License by Amon-Evans; S. 3 oben: Bernhard Gibitz, unten: Bildarchiv; S. 6 und 7 Wolfgang L. Leitgeb; S. 8 Birgit Feldbauer und Abt Maximilian Neulinger OSB, S. 9 Gabriele Öhlinger, S. 10 FAMUNDI; S. 11 unbekannt; S. 13 Bildarchiv und Friedrich Ilk; S 14 oben: Bildarchiv, unten: Jungschar; S. 15 privat; S. 18 und 19 Josef Leithner - The Best Kunstverlag; S. 20 www.voltosanto.net; S. 22 Abt Maximilian Neulinger OSB; S. 23 oben: www.kaineder.at, mitte: Universität Innsbruck, unten: Universität Salzburg;



Verstorbene von 1.11.2018 bis 22.2.2019

Herta Möseneder	07.11.2018	Maximilian Stritzinger	12.11.2018
Roman Neubacher	13.11.2018	Franz Schuster	14.11.2018
Maria Parzer	03.12.2018	Erich Buder	04.12.2018
Ernst Schindlauer	26.12.2018	P. Theoderich Doppler	05.01.2019
Elfriede Schillinger	20.01.2019	Johann Kudelka	22.01.2019
Johann Aigner	23.01.2019	Hermine Stundner	31.01.2019
Josef Müllner	01.02.2019	Franz Sturmair	01.02.2019
Erich Pühringer	07.02.2019		



Termine

Datum	Wochentag	Uhrzeit	Anlass	Ort
17.03.2019	Sonntag	ca. 10:00	Fastensuppe kfb	Pfarrsaal
20.03.2019	Mittwoch	19:30	Heiliger Benedikt - Pontifikalamt	Stiftskirche
22.03.2019	Freitag	19:30	Monatswallfahrt Kalvarienberg mit Kreuzweg	Jubiläumsplatz
24.03.2019	Sonntag	ca. 10:00	Pfarrbistro	Pfarrsaal
26.03.2019	Dienstag	19:30	Weitergehen und Pilgern sind heilsam - Vortrag von Ferdinand Kaineder	Sommerrefektorium
31.03.2019	Sonntag	09:00	Messe mit dem Roten Kreuz und Fahrzeugsegnung & Agape	Stiftskirche / Pfarrsaal
05.04.2019	Freitag	19:30	Kreuzweg kfb	
09.04.2019	Dienstag	19:00	Heilige Messe in englischer Sprache - Holy Mass	Sakramentskapelle
10.04.2019	Mittwoch	16:30	Kinderkirche	Sakramentskapelle
12.04.2019	Freitag	19:00	Beichtmöglichkeit	Beichtzimmer
12.04.2019	Freitag	19:30	Gottesdienst im Gedenken an den Heiligen Adalbero	Stiftskirche
13.04.2019	Samstag	08:00	Palmbuschenbinden kfb	Vorhalle Eingang Pfarrkanzlei
14.04.2019	Palmsonntag		Palmbuschenverkauf der kfb für einen sozialen Zweck	Stiftskirche
18.04.2019	Gründonnerstag	19:30	Abendmahlsfeier	Stiftskirche

19.04.2019	Karfreitag	06:00	Kreuzweg	Stift -> Kalvari- enberg
19.04.2019	Karfreitag	15:00	Kinderliturgie	Kalvarienberg- kirche
19.04.2019	Karfreitag	19:30	Karfreitagsliturgie	Kalvarienberg- kirche
20.04.2019	Karsams- tag	21:00	Osternacht	Stiftskirche
21.04.2019	Ostersonn- tag	09:00	Pontifikalamt mit Speisensegnung	Stiftskirche
22.04.2019	Ostermon- tag	16:00	Diakonenweihe von Br. Severin Großeroh- de OSB	Stiftskirche
26.04.2019	Freitag	19:30	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumsplatz
27.04.2019	Samstag	04:00	Fußwallfahrt nach Frauenstein	Treffpunkt Stifts- hof
28.04.2019	Sonntag	ca. 10:00	Gugelhupfsonntag - kfb	Pfarrsaal
08.05.2019	Mittwoch	16:30	Kinderkirche	Sakramentska- pelle
04.05.2019	Samstag		Klosterflohmarkt	Stift
05.05.2019	Sonntag		Klosterflohmarkt	Stift
09.05.2019	Donners- tag	19:00	Maiandacht	Schußstatt (Fam. Blöchl)
10.05.2019	Freitag	19:00	Beichtmöglichkeit	Beichtzimmer
10.05.2019	Freitag	19:30	Gottesdienst im Gedenken an den Heiligen Adalbero	Stiftskirche
11.05.2019	Samstag	19:30	Muttertagsmaiandacht kfb	Stiftskirche
13.05.2019	Montag	19:30	Fatimafeier	Stiftskirche und Prozession
14.05.2019	Dienstag	19:00	Heilige Messe in englischer Sprache - Holy Mass	Sakramentska- pelle
19.05.2019	Sonntag	09:30	Feldmesse 10 Jahre Agrarbildungszentrum	Agrarbildungs- zentrum
21.05.2019	Dienstag	19:30	Maiandacht Graben - Gestaltung Goldhau- bengruppe	Graben
22.05.2019	Mittwoch	19:00	Maiandacht	Komedt
24.05.2019	Freitag	19:30	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumsplatz
26.05.2019	Sonntag	09:00	Erstkommunion	Stiftskirche
26.05.2019	Sonntag	14:30	Maipilgerei	St. Valentin bei Pichl
27.05.2019	Montag	19:00	Bittprozession und Hl. Messe	Stift -> Mehrn- bach

28.05.2019	Dienstag	19:00	Bittprozession und Hl. Messe	Stift -> Kalvari- enbergkirche
28.05.2019	Dienstag	18:00	Marienlob mit Studenten der Syrischen Theologie	Stiftskirche
28.05.2019	Dienstag	19:30	Tur Abdin - Vortrag von Univ.Prof. Dr. Aho Shemunkasho	Sommerrefekto- rium
29.05.2019	Mittwoch	19:00	Bittprozession und Hl. Messe	Stift -> Meier- hofgasse -> Stift
02.06.2019	Sonntag	10:00	Tag der Tracht	Pfarrsaal
03.06.2019	Montag	19:30	Lesung mit Musik - Michael Auinger und Choropax - Pfarrbibliothek	Barocktheater
07.06.2019	Freitag	17:30	Pfarrfirmung	Stiftskirche
10.06.2019	Sonntag	09:00	Messgestaltung MGV	Stiftskirche
11.06.2019	Dienstag	19:00	Heilige Messe in englischer Sprache - Holy Mass	Sakramentska- pelle
12.06.2019	Mittwoch	16:30	Kinderkirche	Sakramentska- pelle
14.06.2019	Freitag	19:00	Beichtmöglichkeit	Beichtzimmer
14.06.2019	Freitag	19:30	Gottesdienst im Gedenken an den Heiligen Adalbero	Stiftskirche
16.06.2019	Sonntag	17:00	Fußwallfahrt in die Paura mit anschließen- der Vesper	Stift -> Dreifal- tigkeitskirche
20.06.2019	Donners- tag	08:30	Fronleichnam - Beginn der Prozession	Stiftshof
20.06.2019	Donners- tag	anschlie- ßend	Heilige Messe	Atrium der Lan- desmusikschule - Stadl-Paura
20.06.2019	Donners- tag	anschlie- ßend	Agape	Pfarrhof Stadl- Paura
23.06.2019	Sonntag	ca. 10:00	Pfarrbistro	Pfarrsaal
28.06.2019	Freitag	19:30	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumsplatz
30.06.2019	Sonntag	09:00	Pfarrfest	Stiftskirche / Stiftshof
12.07.2019	Freitag	19:00	Beichtmöglichkeit	Beichtzimmer
12.07.2019	Freitag	19:30	Gottesdienst im Gedenken an den Heiligen Adalbero	Stiftskirche
26.07.2019	Freitag	19:30	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumsplatz
15.08.2019	Donners- tag	09:00	Maria Himmelfahrt - Pontifikalamt - Kräu- termarkt	Stiftskirche - Stiftshof
23.08.2019	Freitag	19:30	Monatswallfahrt Maria Hilf	Jubiläumsplatz
22.09.2019	Sonntag	10:00	Adalberofest mit Diözesanbischof Dr. Man- fred Scheuer	Stiftskirche